

# KlimaAllianz Dorfentwicklung & Landwirtschaft

## 1. Beiratssitzung 08.10.2020

### Kurzprotokoll

**Ort:** Landkreis Gifhorn, Kreishaus I (Schloss), Rittersaal

**Zeit:** 10:00 – 13:00 Uhr

**Anhang:** Teilnehmer\*innenliste

Präsentation – Beiratssitzung

Präsentation – Erste Ergebnisse, Lwk Nds.

Präsentation – Nahwärmenetz Wahrenholz, Helmut Evers

### 1. Begrüßung und Projektvorstellung

Mit begrüßenden Worten des Landrats Herrn Dr. Ebel (Landkreis Gifhorn) und dem ausgesprochenen Zuspruch über die Wichtigkeit des Modellvorhabens für den Landkreis Gifhorn wird die Sitzung eröffnet. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde. Ergänzende Grußworte über die Stärkung des ländlichen Raums mit dem Blick auf Nachhaltigkeit, deren wichtiger Aspekt Klimaschutz ist und die Bedeutung der Mitwirkung der Expertinnen und Experten des Beirats, kommen von Herrn Klaus-Dieter Karweik (Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz). Wichtig ist dabei die Integration des Klimaschutzes in die Dorfentwicklung.

Herr Kleine-Limberg (mensch und region) moderiert die Beiratssitzung und präsentiert den Ablauf sowie die Zielsetzung der heutigen Sitzung. Ziel dieser Sitzung ist es, die verschiedenen eingeladenen Vertreter\*innen aus Wissenschaft, Politik, Landwirtschaft, Planung sowie die Ansprechpersonen der beteiligten Ämter und Institutionen in einen gemeinsamen Diskurs über die Thematik „Dorfentwicklung, Landwirtschaft und Klimaschutz“ zu bringen. Als beratendes Gremium tragen die Beiratsmitglieder mit ihren fachspezifischen Kenntnissen, Erfahrungen, Ideen und Lösungsansätzen zu den Methoden und Wegen des Modellprojektes bei. Dies umfasst

- die kritische Betrachtung der Ergebnisse,
- die Ergänzung des Prozesses mit Erfahrungen aus den eigenen Wirkungskreis,
- die Verknüpfung der Ergebnisse / Diskussionen des Modellvorhabens mit anderen Initiativen und / oder wissenschaftlichen Vorhaben.
- Hinweise auf Diskussionsansätze aus angrenzenden Fachbereichen.

## 2. Stand zum Projektablauf

Frau Katharina Brüntgens (mensch und region) stellt den bisherigen Verlauf des Modellvorhabens vor (s. Präs.-Beiratssitzung). Mit Blick auf das letzte Jahr startete das Modellvorhaben in den verschiedenen Modellregionen (Holte-Lastrup und Herßum (Lk Emsland), Wahrenholz-Schönewörde (Lk Gifhorn) Leineweber Sechseck (Lk Northeim)) mit Auftaktveranstaltungen sowie den Beratungen der teilnehmenden Landwirt\*innen.



Verortung der Modellregionen in Niedersachsen

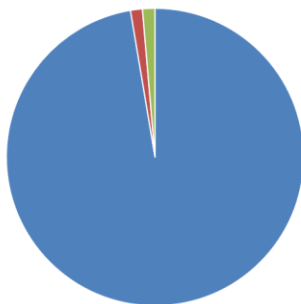
Infolge der Covid-19-Pandemie verzögerte sich Anfang 2020 der Ablauf des Modellvorhabens, aufgrund von Absagen und Verschiebungen der Veranstaltungen und Beratungen, unfreiwillig. Die veränderte Situation wird auch die nächsten Meilensteine des Projektes tangieren. Dabei geht es primär um die Übertragung der Ergebnisse (der Beratungen) in die stattfindenden Dorfentwicklungsprozesse und die Frage „Wie kann der Klimaschutz als roter Faden in die Dorfentwicklung eingearbeitet werden?“.

## 3. Erste Ergebnisse der Beratungen der Landwirte

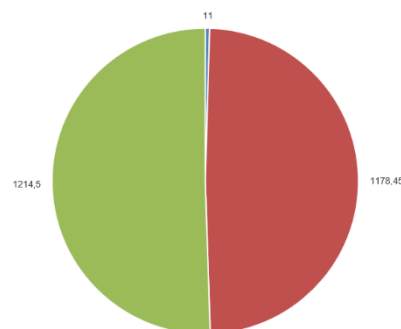
In den jeweiligen Modellregionen fanden / finden Beratungen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen statt. Die ersten Ergebnisse stellt Frau Talke Heidkroß (Landwirtschaftskammer Niedersachsen) vor (s. Präs.-erste Ergebnisse). Die wichtigsten Punkte sind dabei, dass

- alle drei Modellregionen unterschiedliche landwirtschaftliche Schwerpunkte haben und die Daten der Modellregionen somit schwer bis gar nicht vergleichbar sind,

Bilanzierte Tiere bzw. Produkte tierischer Herkunft



Bilanzierte Betriebsflächen (ha) in den Dorfregionen



Gegenüberstellung der Modellregionen von „bilanzierter Tiere bzw. Produkte tierischer Herkunft“ und „bilanzierter Betriebsflächen (ha)“ (blau: Holte-Lastrup & Herßum, rot: Leineweber-Sechseck, grün: Wahrenholz-Schönewörde)

- das errechnete Einsparpotenzial der  $\text{CO}_2$ -Äquivalente ( $\text{CO}_2\text{e}$ ) vom jeweiligen Witterungsjahr und den damit verbundenen ökologischen Auswirkungen abhängt und nicht von Jahr zu Jahr übertragen bzw. verglichen werden kann,
- das errechnete Einsparpotenzial der  $\text{CO}_2\text{e}$  keine reale Verminderungszahl der  $\text{CO}_2\text{e}$  im nächsten Jahr darstellt, da die teilnehmenden Landwirt\*innen zu keiner Umsetzung verpflichtet sind,
- aufgrund von Datenschutzverordnungen und dem Schutz vor betrieblichen Veröffentlichungen, die  $\text{CO}_2\text{e}$  Einsparpotenziale nicht für die einzelnen Modellregionen distrahert werden können.

Mit den bisherigen Beratungen wurden in Betriebszweig „Pflanzenproduktion“ 2.404 ha Betriebsfläche bilanziert, wo 1.464 Tonnen  $\text{CO}_2\text{e}$  Einsparpotenzial aufgedeckt wurden. Im Betriebszweig „Tierhaltung“ wurden bisher 273.849 Tiere bzw. deren Erzeugnisse bilanziert, für die 564,6 Tonnen  $\text{CO}_2\text{e}$  Einsparpotenzial errechnet wurden. Für diese ungefähr 2.000 Tonnen  $\text{CO}_2\text{e}$  Einsparpotenzial müssten im Vergleich 20.000 durchschnittliche Bundes-Bürger\*innen jährlich 20 % weniger Strom verbrauchen, um ein ähnliches Einsparpotenzial zu erreichen.

#### 4. Diskussionen und Nachfragen

In der anschließenden Diskussion im Plenum werden verschiedene Aspekte, Ideen und Kritiken geäußert:

- Von besonderer Wichtigkeit ist es, dass das Image der Landwirtschaft gestärkt wird. Die Gegenüberstellung des Einsparpotenzials der Landwirtschaft zum Stromverbrauch der Bürger\*innen soll auf keinen Fall so verstanden werden, dass die Klimaverantwortung allein von der Landwirtschaft getragen werden soll, oder dass die Landwirte hier auch "wieder" zu wenig machen aber mehr machen könnten. Hierbei stehen die wertschätzende Kommunikation und auch die Verantwortung aller Bürger\*innen im Fokus. Hierbei wird auch hingewiesen, dass mehr Öffentlichkeitsarbeit erwünscht wäre.
- Als weiteren Teil der Öffentlichkeitsarbeit wird auch die Verständlichkeit des Modellvorhabens diskutiert. Das Projekt und deren Ergebnisse müssen je nach Adressat\*in verständlich und in einfachen Bildern kommuniziert werden.
- Als Option der Öffentlichkeitsarbeit und Wertschätzung der Teilnahme gegenüber den Landwirt\*innen werden sogenannte „Hof-Schilder“ mit dem Hinweis der Teilnahme am KlimaAllianz-Projekt angedacht. Kritisch wird die Idee von der KEAN insoweit betrachtet, dass „*nicht noch ein Schild ohne wirkliche Bedeutung aufgestellt werden soll*“. Die Schilder sollen eine Wertigkeit darstellen. Nicht die teilnehmenden Betriebe sollen widerspiegelt werden, sondern tatsächlich nur jene, die  $\text{CO}_2\text{e}$  Einsparung umsetzen. Gegenstimmen kommen vom LwK / Landvolk Gifhorn und Herrn Evers. Diese fügen hinzu, dass bereits die Teilnahme einen gewissen Aufwand für die Landwirte darstellt und die investierte Zeit dementsprechend wertgeschätzt werden sollte. Jeder teilnehmende Betrieb, der sich in diesem Modellvorhaben engagiert und sich mit dem Thema auseinandersetzt, übernehme eine entsprechende Verantwortung. Herr. Dr. Ebel merkt an, dass vor allem eine „einfache Botschaft“ auf den Schildern wichtig wäre.

- Für die Vergleichbarkeit der einzelnen Erhebungsjahre sollte bei den Berechnungen die Möglichkeit eine Witterungsbereinigung einzuarbeiten, angedacht werden (Anwendungsbeispiel: kommunales Energiemanagement zur energetischen Beurteilung von Gebäuden der Klimaschutz- und Energieagentur Nds.).
- Wichtig herauszuarbeiten ist auch der Aspekt der Artenvielfalt, des Tierwohls und Naturschutzes, also welchen Stellwert die Artenvielfalt, das Tierwohl und der Naturschutz im Modellvorhaben haben. Zur Verdeutlichung, dass sich Klimaschutz- und Tierwohlmaßnahmen teilweise konträr gegenüber stehen, kann das Beispiel „Tiere stehe auf der Wiese und habe ein „glückliches“ Leben versus Tiere stehen im Stall, womit sie jedoch einen Teil zum Klimaschutz leisten, weil das Methan etc. nicht in die freie Atmosphäre entweichen kann“ herausgezogen werden. Somit ist die Einbeziehung tangierender Themenbereiche unumgänglich und benötigt immer die allumfassende Sichtweise und die Erarbeitung von Kompromissen.
- Unter dem Aspekt, die Landwirtschaft nachhaltig zu gestalten, muss auch in andere Richtungen weitergedacht werden. Beispielsweise der Humusaufbau als Möglichkeit des Klimaschutzes oder in Richtung von Klimafolgenanpassung wie Regenrückhaltebecken.
- Für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auch über das Modellvorhaben hinaus müssen die Rahmenbedingungen ausgeschöpft werden. Welche Gesetze, welche Fördergeber\*innen schaffen die Rahmenbedingungen, die dafür gebraucht werden?
- Herr Schröder-Brandi (RENN) merkt an, dass Synergieeffekte mit parallel laufenden Projekten und Prozessen im Bereich Klimaschutz von Relevanz sind und angestrebt werden sollten. Hierbei können gemeinsame Ergebnisse erzielt werden.
- Frau Drügemöller (KEAN) hebt hervor, dass die globale Betrachtungsweise ebenfalls mit berücksichtigt werden sollte und ein wichtiger Aspekt hinsichtlich des Klimaschutzes ist.

## 5. Vorstellung Nahwärmekonzept – Wahrenholz

Herr Helmut Evers, Landwirt in der Modellregion Wahrenholz-Schönewörde, stellt in einem Kurzvortrag das Nahwärmekonzept „Kuhle Nahwärme für Wahrenholz“ vor (s. Präs.-Nahwärmenetz Wahrenholz). Als teilnehmender Landwirt am Modellvorhaben zeigt er anhand seiner Bilanzierung welche Möglichkeiten ihm betrieblich zukünftig bleiben, um CO<sub>2</sub>e einzusparen.

Neben der Teilnahme am Projekt „KlimaAllianz Dorfentwicklung und Landwirtschaft“ engagiert sich Helmut Evers in der Dorfgemeinschaft. U.a. hat er im Dorf für das Dorf Wahrenholz ein eigenständiges Nahwärmenetz aufgebaut. Eine Hackschnitzelheizung wird mit Hackschnitzel aus den niedersächsischen Forsten beliefert und hat 65 Anschlüsse in Wahrenholz, die an das Wärmenetz angeschlossen sind. Vor allem die regionale Wertschöpfung und der Verbund als Dorfgemeinschaft schaffen hier Vorteile für die Abnehmer\*innen, Gemeinden und Region.

Herr Holger Kuprat (Nds. Landesforsten-Funktionsstelle Energieholz) und Herr Arne Sengpiel (Leiter Forstamt Unterlüß) richten zum Abschluss der Sitzung ein paar Minuten den Blick auf die niedersächsischen Wälder und die nachhaltige Handlungsweise, die hinter der Bewirtschaftung der Wälder steht.

## 6. Abschluss und weitere Termine

Für die nächsten Sitzungen des Beirats sind folgende Termine festzuhalten:

- 21.04.2021 von 10:00 – 13:00 Uhr im ML in Hannover
- 14.07.2021 von 10:00 – 13:00 Uhr im ML in Hannover

Zum Abschluss der Sitzung bedankt sich Herr Wolfgang Kleine-Limberg herzlich für die rege Teilnahme und die wichtigen und spannenden Anregungen der Teilnehmer\*innen und übergibt das Wort an Herrn Jörg Burmeister vom Landkreis Gifhorn. Herr Jörg Burmeister bedankt sich ebenfalls für die gelungene Sitzung, die angestoßenen Diskussionen und freut sich auf ein weiteres erfolgreiches Fortschreiten des Projektes.

## Anhang

Teilnehmer\*innenliste

Name	Vorname	Institution
Bludau	Marc	SG Wesendorf, Haupt- und Personalamt
Böse	Klaus-Dieter	Landvolk Niedersachsen Kreisverband Gifhorn-Wolfsburg
Brunkhorst	Elisabeth	Vorsitzende Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V.
Cecchini	Frau	ARL Braunschweig
Drügemöller	Ruth	KEAN
Evers	Helmut	Landwirt
Frühauf	Henny	Planungsbüro Warnecke
Schmidt	Philipp	Stadt Nörten-Hardenberg Bauamt
Schröder-Brandt	Dirk	RENN.nord – Niedersachsen
Weber	René	SG Wesendorf Bürgermeister
Sengpiel	Arne	Forstamtsleiter Niedersächsische Landesforsten - Forstamt Unterlüß
Kuprat	Holger	Niedersächsische Landesforsten
Pieper	Herbert	Gemeinde Wahrenholz Bürgermeister
Dr. Ebel	Andreas	Landkreis Gifhorn Landrat
Burmeister	Jörg	Landkreis Gifhorn
Mass	Elisa	Landkreis Gifhorn
Kleine-Limberg	Wolfgang	mensch und region
Brüntgens	Katharina	mensch und region
Heidkroß	Talke	Landwirtschaftskammer Niedersachsen e.V.
Karweik	Klaus-Dieter	Nds. Landwirtschaftsministerium